

The role of function in dentistry – today and tomorrow

Die Rolle der Funktion in der Zahnmedizin – heute und morgen!

Liebe Leserinnen und Leser,

die DGFDT hatte im letzten Jahr den überraschenden und viel zu frühzeitigen Tod ihres langjährigen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Freesmeyer, zu verkraften. Er hat – mit der tragenden Unterstützung durch den weiterhin tätigen Vorstand und Beirat – eine aus meiner persönlichen Sicht sehr gut bestellte Fachgesellschaft hinterlassen. Daher sehe ich meine Aufgabe darin, den von ihm eingeschlagenen Weg mit Kontinuität weiterzuführen.

Das bedeutet, dass wir der Funktion im Fach Zahnmedizin die Bedeutung (zurück)geben möchten, die ihr zusteht. Dieses Ziel kann heute nicht mehr allein dadurch erreicht werden, dass Fälle über die erfolgreiche Behandlung einzelner Patienten vorgestellt werden. Allerdings werden Berichte über individuelle Therapieformen unbedingt auch weiterhin ein wichtiger Teil des Kongressprogramms der DGFDT bleiben: Das kranio-mandibuläre System ist komplex und die therapeutischen Lösungsansätze erfordern oft einen multidisziplinären Ansatz, einige Erfahrung und hin und wieder praktische Tricks. Zudem kann durch theoretische Vergleiche oder statistische Überlegungen kein Patient geheilt werden.

Ohne jeden Zweifel müssen in einer wissenschaftlichen Gesellschaft heutzutage behauptete Vorteile eines Verfahrens in vergleichenden Untersuchungen nachgewiesen werden können, sollen die ausgesprochenen Empfehlungen ernst genommen werden. Es geht also darum, anstehende klinische Fragen durch gut konzipierte und konsequent durchgeführte Studien zu klären. Dabei gibt es genügend offene Probleme, die es – sicher neben anderen – nach Ansicht des Autors zu bearbeiten gilt:

Dear Readers,

Last year, the DGFDT had to cope with the sudden and untimely death of Prof. Wolfgang Freesmeyer, who had been its President for many years. From my personal point of view, I would say his legacy is a very well-ordered professional society, due also to the continued support of the other board members and advisory committee members. I therefore see it as my duty to continue on the path that he has chosen.

One of our aims should be to ensure functional dentistry is acknowledged for the significance that it has within the field of dentistry. This aim can no longer be reached solely by presenting the successful treatment of individual patients. Case reports about customized treatment approaches will by all means remain an important part of the congress programs of the DGFDT. The craniomandibular system is complex and finding treatment solutions often requires a multidisciplinary approach, a certain amount of experience, and some hands-on tips every now and again. Moreover, theoretical comparisons or statistical data will never heal a single patient.

Without any doubt, if a scientific society wants its recommendations to be taken seriously, claims of advantages of a procedure have to be proven in comparative studies. In other words, pending clinical questions have to be clarified with well-designed and rigorously conducted studies. There are any number of open problems that would need to be tackled in the author's opinion; among these are:

- What does "function in dentistry" really mean? How does function affect other specialties?



- How far are the diagnostic procedures for a malfunctioning masticatory system dependent on registration or recording devices for the mandibular position or the TMJs? How much significance do these have for differential diagnoses? How far do our diagnostic findings really influence the actual long-term treatment strategy, the patients' recovery, or how they cope later?
- What are the best diagnostic, therapeutic, and supportive strategies to help our patients? How can we prove that a certain treatment approach is "better" than another? What kind of long-term results can we expect with the various types of treatment?
- What roles do psychosomatics and physiotherapy play? How important is the placebo effect? Is there any verifiable need to consider posture before taking records? How do these sub-aspects impact pain relief?
- How relevant are occlusion and the various occlusal concepts for the state of the stomatognathic system and overall health? What role do laboratory technicians have to play in the treatment of functional disorders?

We would like to invite our colleagues who do research—be it in a private practice or at a university—to support the DGFDT with the appropriate initiatives, speeches and publications. We will also plan our future conventions in this spirit. I, for one, would be very happy if we succeeded in doing this—with your help.



Yours
Karl-Heinz Utz
President of the German Society for
Function Diagnostics and Therapy

- Was heißt „Funktion in der Zahnmedizin“? Wie beeinflusst die Funktion die einzelnen Fachgebiete?
- Inwieweit ist die Diagnostik des funktionsgestörten Kauorgans an Registriergeräte für Unterkieferposition oder Kiefergelenke gebunden? Welche Bedeutung haben diese für Differenzialdiagnosen? Inwieweit beeinflussen die diagnostischen Erkenntnisse nachhaltig die tatsächliche Therapie, den Verlauf der Genesung und das spätere Zurechtkommen unserer Patienten?
- Mit welchen diagnostischen, therapeutischen und betreuenden Strategien können wir unseren Patienten helfen? Wie können wir nachweisen, dass eine bestimmte Behandlung „besser“ ist als eine andere? Welche Langzeitergebnisse sind bei den einzelnen Behandlungen zu erwarten?
- Welche Rolle spielen Psychosomatik und Physiotherapie? Welche Bedeutung hat der Placebo-Effekt? Inwieweit ist es nachprüfbar notwendig, der Körperhaltung vor Registrierungen Beachtung zu schenken? Welchen Einfluss haben diese Teilbereiche bei der Linderung von Schmerzen?
- Welche Bedeutung für den Zustand des stomatognathen Systems und der Gesundheit haben Okklusion und unterschiedliche okklusale Konzepte? Welche Rolle haben die Zahntechniker bei der Therapie von Funktionsstörungen?

Gerne möchten wir daher unsere wissenschaftlich tätigen Kollegen in den Praxen und an den Universitäten auffordern, die DGFDT durch entsprechende Initiativen, Vorträge und Publikationen zu unterstützen. In diesem Sinne werden wir die zukünftigen Tagungen planen. Ich würde mich jedenfalls sehr freuen, wenn uns dies mit Ihrer Hilfe gelingen könnte!

Ihr
Karl-Heinz Utz
Präsident der Deutschen Gesellschaft
für Funktionsdiagnostik und -therapie